

Entwicklung des Außenhandels in Rheinland-Pfalz 2019–2024

Ziel der Studie

Die Jahre zwischen 2019 und 2024 sind ein Zeitraum zahlreicher wirtschaftlicher Krisen (Multikrise). Dazu zählen die Covid-Pandemie und damit verbundene Lieferengpässe, Handelskonflikte und neue Wettbewerbsbedingungen in wichtigen Abnehmerländern und in wichtigen Zulieferländern für kritische Rohstoffe sowie der Energiepreisschock und die hohen Preissteigerungsraten infolge des Krieges in der Ukraine. Auch der deutsche und rheinland-pfälzische Außenhandel sind davon betroffen.

Diese Studie untersucht die aktuellen Entwicklungen des rheinland-pfälzischen Außenhandels. Beginnend mit einer Bestandsaufnahme des rheinland-pfälzischen Güteraußenhandels umfasst die Analyse eine detaillierte Betrachtung für Rheinland-Pfalz bedeutender Gütergruppen und Branchen. Auch die Analyse der wichtigsten Partner im Güteraußenhandel ist Teil der Studie. Das Bild des rheinland-pfälzischen Außenhandels wird durch eine Analyse des Dienstleistungshandels vervollständigt. Da Daten zum Dienstleistungshandel nicht auf Bundeslandebene zur Verfügung stehen, werden auf Basis der rheinland-pfälzischen Anteile an der gesamtdeutschen Beschäftigung die Zahlen für Rheinland-Pfalz geschätzt. Auch hier erfolgt eine detailliertere Betrachtung auf Branchenebene. Wann immer es die Datenverfügbarkeit erlaubt, erfolgen die Auswertungen auf der kleinstmöglichen geographischen Ebene (Kreise und kreisfreien Städte). Die darüber liegende Ebene ist die Ebene der Regierungsbezirke Rheinland-Pfalz: Koblenz, Trier und Rheinhessen-Pfalz.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Güterhandel

Rheinland-Pfalz ist ein exportorientiertes Bundesland. Das Land exportiert seit vielen Jahren mehr Güter, als es importiert. 2024 lag der Güterexportüberschuss bei 12,8 Mrd. Euro. Damit hat Rheinland-Pfalz im Vergleich der Bundesländer den dritthöchsten Güterexportüberschuss hinter Baden-Württemberg und Sachsen. Auch die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Exports ist in Rheinland-Pfalz sehr hoch; verglichen mit anderen Bundesländern belegt Rheinland-Pfalz hier ebenfalls den dritten Platz. 2024 betrug der Anteil des Güterexportüberschusses am Bruttoinlandsprodukts 6,9%. In zwei Phasen, zwischen 2016 und 2018 sowie zwischen 2020 und 2022, sank der Güterexportüberschuss Rheinland-Pfalz' jedoch leicht, was vor allem an den Importen lag, die stärker zunahmen als die Exporte.

Zoom-In: Gütergruppen und Branchen

Vier Gütergruppen spielen im Außenhandel Rheinland-Pfalz' eine besonders wichtige Rolle: chemische Erzeugnisse, Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen sowie pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse. Diese Top-4-Gütergruppen machten 2024 die wertmäßig größten Warenströmen aus, sowohl bei Importen (41% aller Güterimporte) als auch Exporten (60% aller Güterexporte). Sie wiesen zudem den höchsten Exportüberschuss auf. Zwischen 2014 und 2024 hat sich der Exportüberschuss der Top-4-Gütergruppen sehr unterschiedlich entwickelt. Während chemische Erzeugnisse und Maschinen einen Zuwachs verzeichneten, ist der Exportüberschuss bei pharmazeutischen Erzeugnissen sowie bei Kraftwagen und Kraftwagenteilen gesunken. Jedoch war dieser Rückgang nicht so stark wie der Exportüberschuss bei Gütern des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt. Die wertmäßig größten Außenhandelsdefizite bestanden 2024 bei der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektr. und optischen Erzeugnissen sowie bei Kerei- und Mineralölerzeugnissen.

In Rheinland-Pfalz liegen rund 63% der deutschen Rebflächen (65.068ha). Etwa 70% der in Deutschland erzeugten Weine stammen aus Rheinland-Pfalz. Für die rheinland-pfälzische Weinwirtschaft spielt der Export eine bedeutende Rolle. Nach einer Stagnationsphase verzeichnen Weinexporte aus Rheinland-Pfalz seit 2019 wieder einen leichten Anstieg. Wichtigste Exportländer für rheinland-pfälzischen Wein sind die Niederlande und die USA.

Entwicklung der Industrieproduktion

Die Industrieproduktion in Rheinland-Pfalz geht seit 2019 zurück. Das zeigt ein Vergleich mit Deutschland insgesamt und den EU-27-Ländern. Die Industrieproduktion in Rheinland-Pfalz lag im März 2025 knapp 20% unter dem Niveau von 2021. Deutschland hingegen büßte seitdem etwa 7% des Produktionsvolumens ein, in den EU-27-Ländern stagnierte die Produktion. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch im Maschinenbau Rheinland-Pfalz'. In der chemischen Industrie und der Automobilindustrie hält Rheinland-Pfalz bis Anfang 2025 noch Schritt. Bemerkenswert ist: Die Bruttowertschöpfung der rheinland-pfälzischen Industrie blieb im gleichen Zeitraum nahezu stabil.

Die wichtigsten Handelspartner

Die wichtigsten Exportländer für rheinland-pfälzische Güter sind Frankreich, gefolgt von den USA und den Niederlanden. China und Indien spielen für Güterexporte aus Rheinland-Pfalz eine eher untergeordnete Rolle. Seit 2019 haben sich die Warenströme aus Rheinland-Pfalz in beide Länder jedoch sehr unterschiedlich entwickelt. Während die Exporte nach China um 19% eingebrochen sind, stiegen die Exporte nach Indien um knapp 19% an. Bei den Importen nach Rheinland-Pfalz stammen die wertmäßig größten Güterströme aus China, gefolgt von Frankreich und den Niederlanden. Indien belegt absolut gesehen den 13. Platz der größten Herkunftsländer. Die importierten Güter nach Rheinland-Pfalz aus Indien und China sind seit 2019 stark angestiegen, jeweils um etwa 40%. Zum Vergleich: Die Importzuwächse aus anderen EU-27-Ländern lagen im

selben Zeitraum bei etwa 9%. Bei den Handelspartnern für die in Rheinland-Pfalz bedeutende Gütergruppe der chemischen Erzeugnisse sind Frankreich, gefolgt von Belgien und Italien die wichtigsten Exportdestinationen. Die wertmäßig größten Importe von chemischen Erzeugnissen nach Rheinland-Pfalz stammen vor allem aus Belgien, gefolgt von Frankreich und den Niederlanden.

Dienstleistungshandel

Deutschland importierte in den letzten Jahren meist mehr Dienstleistungen als es exportierte. Das Exportdefizit bei Dienstleistungen hat seit 2022 nochmals zugenommen, was auch an der hohen Inflation liegen dürfte. Das Exportdefizit ist im Gastgewerbe besonders hoch. Ein Exportüberschuss besteht hingegen bei Finanz und Versicherungsdienstleistungen. Daten zum Dienstleistungshandel liegen nur für Deutschland insgesamt vor. Um abzuschätzen, wie hoch die wertmäßigen Dienstleistungsexporte und -importe für Rheinland-Pfalz sind, werden Beschäftigungsdaten herangezogen. Anhand des rheinland-pfälzischen Beschäftigungsanteils am deutschen Dienstleistungshandel (auf Branchenebene) kann so abgeschätzt werden, welcher Anteil des Dienstleistungshandels auf Rheinland-Pfalz entfällt. Die Berechnung zeigt, dass auch in Rheinland-Pfalz seit vielen Jahren ein Exportdefizit bei Dienstleistungen besteht. 2024 belief sich das Defizit auf 3,4 Mrd. Euro.

Herausforderungen im Außenhandelskontext

Energiepreise

Deutschland ist ein rohstoffarmes Land. Die Energiepreise dürften daher im internationalen Vergleich mittel- bis langfristig hoch bleiben. Das betrifft vor allem die Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrien, wie die Chemieindustrie. Rheinland-Pfalz hat eine relativ hohe Abhängigkeit von diesen Industrien. Beschäftigte in energieintensiven Industrien sind in Rheinland-Pfalz vor allem um Ludwigshafen und Koblenz geclustert.

Strukturwandel in der Automobilindustrie

Die Automobilindustrie befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Die Branche zählt in Rheinland-Pfalz zu den wichtigsten Exportindustrien. Rückläufige Absatzzahlen in wichtigen Exportmärkten wie China dürften sich auch auf die rheinland-pfälzische Automobilindustrie negativ auswirken.

Risiken durch Handelsverflechtungen

Die USA und Frankreich sind für Rheinland-Pfalz wichtige Handelspartner, die mit hohen Unsicherheiten verbunden sind. Seitens der USA stellen höhere Zölle – von denen die Top-4-Branchen besonders betroffen sein dürften – ein großes Risiko dar. In Frankreich hingegen könnte die hohe Staatsverschuldung negative wirtschaftliche Folgen mit sich bringen.

Der technologische Wandel führt zu neuen Importabhängigkeiten bei Rohstoffen. Neue Schlüsseltechnologien, die vor allem im Bereich der Dekarbonisierung und Elektrifizierung der Wirtschaft eine zentrale Rolle spielen, erfordern neue Rohstoffe. Diese sind jedoch häufig in den Händen weniger Anbieter oder werden von Ländern mit dirigistischer oder protektionistischer Politik kontrolliert. Als kritisch gelten dabei Rohstoffe, die sowohl eine hohe Zuliefererkonzentration aufweisen als auch für die Produktion der Schlüsseltechnologien unerlässlich sind. Diese Rohstoffe sind somit essenziell für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands und Rheinland-Pfalz, während gleichzeitig erhebliche Abhängigkeiten und Risiken bei den Lieferketten bestehen.

Demographie und Fachkräftemangel

Im Zuge des demographischen Wandels zu einer immer älteren Gesellschaft wird die Verfügbarkeit von Arbeitskräften zu einem entscheidenden Standortfaktor. Eine Analyse der erwerbsfähigen Bevölkerung zeigt, dass ihr Anteil an der gesamten Bevölkerung in Rheinland-Pfalz leicht unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt liegt. Auf regionaler Ebene ist der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung in Rheinland-Pfalz' urbanen Räumen am höchsten. Insgesamt wird die erwerbsfähige Bevölkerung Rheinland-Pfalz' bis 2045 voraussichtlich um 5,2% schrumpfen. Das ist ein stärkerer Rückgang als im gesamtdeutschen Durchschnitt. Lediglich in vier Kreisen wird eine Zunahme der erwerbsfähigen Bevölkerung erwartet: Stadt Trier, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Frankenthal (Pfalz) und Ludwigshafen am Rhein.

Durch den Demographischen Wandel könnte sich die Abwanderung der Produktion ins Ausland verstärken. Die Produktion findet häufig dort statt, wo eine jüngere Bevölkerung mit höherer Kaufkraft und Konsumneigung lebt und als Arbeitskraft zur Verfügung steht. Die Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland haben in den letzten Jahren zugenommen. Neben der EU wird vor allem in den USA und in China investiert.